

An den Bürgermeister der
Stadt Warendorf
Axel Linke
Lange Kesselstraße 4-6
48231, Warendorf
Per Mail an: Antrag@warendorf.de

Warendorf, 11. Mai 2020

Anregung nach §24 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen

Warendorf ist sicherer Hafen für schutzsuchende Menschen

Der Rat der Stadt möge beschließen:

1. Warendorf wird zum „Sicheren Hafen“ für Geflüchtete und unterstützt somit die Initiative „Seebrücke – Schafft sichere Häfen“. Die Stadt bietet an, aus Seenot gerettete Schutzsuchende zusätzlich aufzunehmen, ungeachtet des Verteilungsschlüssels.
2. Warendorf wird auch für die Menschen zum sicheren Hafen, die unter unwürdigen Bedingungen, ohne fließend Wasser, Wärme und Schutz in viel zu überfüllten Lagern auf griechischen Inseln festsitzen.
3. Der Rat erklärt sich mit Menschen auf der Flucht, der Seenotrettung und den Zielen der SEEBRÜCKE solidarisch und positioniert sich öffentlich gegen die Kriminalisierung der zivilen Seenotrettung auf dem Mittelmeer.
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, den Verantwortlichen in Land und Bund die Bereitschaft der Stadt mitzuteilen.
5. Die Stadt setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Bleibeperspektiven und gegen Abschiebungen ein.

6. Alle unternommenen Handlungen sollen für die Bevölkerung transparent und verständlich veröffentlicht werden.

Begründung:

Seit 2014 sind über 20.000 Menschen auf der Flucht über das Mittelmeer ertrunken. Alleine im vergangenen Jahr waren es knapp 1.900 Todesfälle – und das sind nur die bestätigten Zahlen. Nicht umsonst bezeichnet die Organisation „Brot für die Welt“ die europäischen Außengrenzen als „die tödlichsten der Welt“. Das liegt auch in unserer Schuld, denn staatliche Seenotrettung gibt es nicht, zivile Seenotrettung wird weiterhin kriminalisiert und praktisch verhindert.

Das Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos ist für 3.000 Menschen ausgelegt. Bereits vor der Corona Pandemie saßen jedoch knapp 20.000 Schutzsuchende dort fest, viele von ihnen sind Kinder. Sie können nicht zu Hause bleiben, sich die Hände waschen, Sicherheitsabstand halten oder Masken tragen. Ohne unsere Hilfe wird Moria zu einem Friedhof.

Das Projekt „Sichere Häfen“ der Seebrücke Deutschland gibt den Kommunen die Möglichkeit der moralischen Bankrotterklärung der großen Politik entgegenzuwirken und Menschen zu helfen. Dass Warendorf diesen solidarischen Akt erbringen kann, zeigt die Sitzung des Sozialausschusses vom 04.02.2020. In dieser heißt es, dass die der Stadt zugeteilte Quote an Schutzsuchenden weit unterschritten ist. Das bedeutet, dass es an den Kapazitäten nicht scheitern wird. Bielefeld, Gütersloh, Münster und seit neuestem Oelde machen es vor, auch Rheda-Wiedenbrück will nachziehen.

Mit freundlichen Grüßen

